

drei Feilbietungstagsatzungen auf den 24. Jänner, auf den 24. Februar und auf den 24. März, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Gerichtskanzlei mit dem Anbange übertragen worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 7. Oktober 1861.

3. 1894. (3) Nr. 1617.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Frella von Jellshennig, gegen Andreas Kurre von Brejovitz, wegen aus dem Vergleiche vom 19. Juli 1859, Z. 2447, 2419, schuldigen 128 fl. 62 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Pölland sub Tom. 1. Fol. 10, Restf. Nr. 8 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 330 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 6. November, auf den 7. Dezember l. J. und auf den 8. Jänner l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 6. Mai 1861.

3. 1895. (3) Nr. 1880.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem Peter Medwed von Oberradenze hiemit erinnert:

Es habe Johann Rosmann von Oberradenze, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 31 fl. 50 kr., sub praes. 27. Mai l. J., Z. 1880, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den 14. Jänner 1862 früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und dem Geklagten wegen unbekannten Aufenthaltes Johann Musch-witsch von Mitterradenze als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese

Nichtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 24. Mai 1861.

3. 1896. (3) Nr. 2458.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird dem Franz Rukar von Definz hiermit erinnert:

Es habe Maria Kasteuz von Neustadt, wider denselben die Klage auf Zahlung schuldiger 89 fl. 25 kr., sub praes. 27. Juni l. J., Z. 2458, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den 17. Jänner l. J., Z. 2458, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagssatzung auf den 17. Jänner 1862 früh 9 Uhr mit dem Anbange des §. 18 des summarischen Verfahrens angeordnet, und dem Geklagten wegen unbekannten Aufenthaltes Herr Barthel Preuz von hier als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Nichtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden wird.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 27. Juni 1861.

3. 1897. (3) Nr. 2478.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Kump von Reutabor, gegen Johann Judnizh von Tschudnosella, wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 24. Mai 1861, Z. 2033, schuldigen 244 fl. 65 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Tschernemblershof sub Kon. Nr. 24 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 244 fl. 65 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 21. November, auf den 23. Dezember 1861 und auf den 23. Jänner 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 13. September 1861.

3. 1898. (3)

Nr. 2673.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Mathias Gerfin von Michelsdorf Nr. 7, gegen Jakob Bukouh von Winkl, durch dessen Kurator Martin Joch, wegen aus dem Vergleiche vom 6. Juli 1860, Z. 2601, schuldigen 147 fl. 20 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Seisenberg Restf. Nr. 764 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 780 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 25. November, auf den 19. Dezember l. J. und auf den 27. Jänner 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 19. Juli 1861.

3. 1899. (3)

Nr. 2683.

E d i k t.

Vom dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Dr. Anton Pfeifferer, als Vormund der mind. Karl Pachner'schen Erben von Laibach, gegen Georg Barizh von Schöpferlag, wegen aus dem Vergleiche vom 27. Mai 1852, Z. 5024, schuldigen 40 fl. 95 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Pölland sub Tom. XXIII, Fol. et Dom. Nr. 391 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 90 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 23. November, auf den 21. Dezember l. J. und auf den 22. Jänner 1862, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 26. Juli 1861.

3. 1881. (2)

An die P. T. Herren Hausinhaber in Laibach.

Nach dem neuesten Militär-Bequartierungsgesetze ist jeder Hausinhaber das durchmarschirende Militär zu bequartieren schuldig, wird aber die Bequartierung garnisonsmäßig auf 3 Monate voraus begehrt, so hat nicht jeder einzelne Hausbesitzer, sondern die ganze Gemeinde für eine regelmäßige Unterkunft nach den vorgeschriebenen Räumen zu sorgen, weshalb die löbl. Gemeinde für besondere Säle diese Jahre her auch an mich bezahlte, da ich nach meinem Kontrakt keine Garnisonstruppen zu halten schuldig bin. Für Uebernahme der Transenal-Bequartierung begehre ich, so wie voriges Jahr, die halbjährige Vorausbezahlung pr. Mann à 3 fl. öst. W. vom 1. Mai bis 1. November und so fort, und gestatte auch die halbjährige Aufkündigung an mich, während ich bei genauer Zahlung Niemanden aufkünde und zwar nur zum Vortheile der P. T. Herren Hausinhaber, weil das Bequartierungs-Reglement so wie in Tirol ganz verlässlich eingeführt wird, wo dann ein großes Haus nicht den 40. Theil Bequartierungssteuer zahlen wird, was solche heute kostet. Die Bequartierung der Herren Offiziere übernehme ich auch so wie im vorigen Jahr mit vollkommener Einrichtung sammt dem Bedienten gegen halbjährige Aufkündigung und Zahlung von 15 fl. ö. W.

Jos. Ben. Withalm,

Coliseum's-Inhaber.

3. 1931. (1)

Kundmachung.

In meiner neu errichteten Transenal-Anstalt in der Tirnau-Vorstadt, im Suppan'schen Meierhofe, übernehme ich k. k. Militär zur Transenalbequartierung.

Die Versicherungssumme für einen Mann beträgt auf ein Jahr 5 fl.; bei Vorausbezahlung für 3 Jahre dagegen nur 4 fl. ö. W.

Außer der regelmäßigen Zahlung stelle ich keine weitere Bedingung.

Die Herren Hausbesitzer lade ich zur Bethheiligung ein.

Laibach am 28. Oktober 1861.

Josef Nušak,

in der Stadt am Hauptplatze Nr. 9.